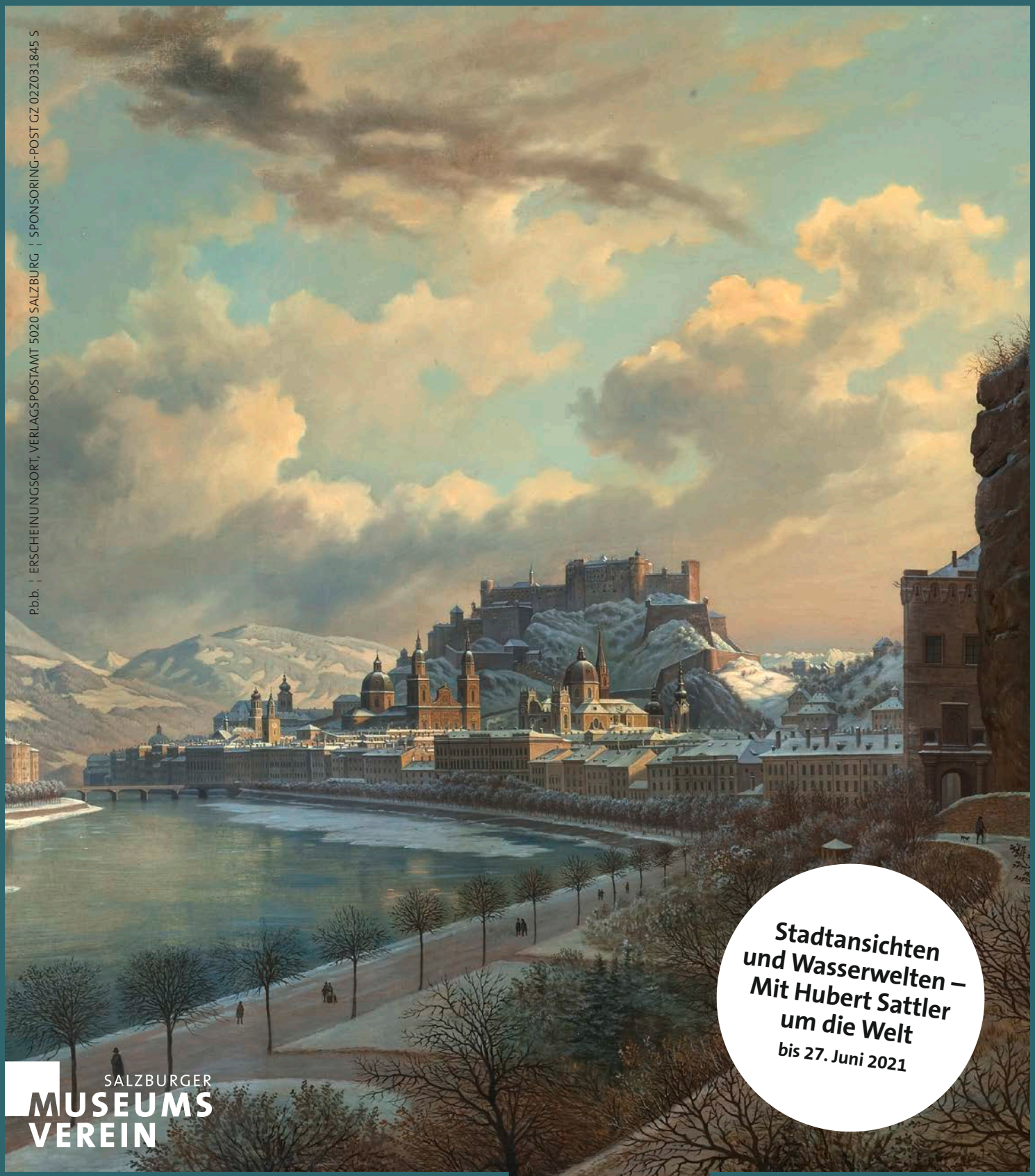
SALZBURG MUSEUM

# Salzburger Museumsblätter

## November 2020

P.b.b. ¦ ERSCHEINUNGSORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG ¦ SPONSORING-POST GZ 02Z031845 S



**Stadtansichten und Wasserwelten – Mit Hubert Sattler um die Welt**
bis 27. Juni 2021

SALZBURGER MUSEUMS VEREIN

Nummer 11/12, 81. Jahrgang

editorial

# Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

**In der letzten Ausgabe unserer diesjährigen Museumsblätter möchten wir uns in spezieller Weise für Ihre Verbundenheit mit dem Salzburg Museum und dem Salzburger Museumsverein bedanken! Trotz der vielen Verordnungen für das öffentliche und kulturelle Leben, unabhängig von der temporären Einstellung unseres Ausstellungsbetriebes und ungeachtet der Einschränkungen für unsere Museumsaktivitäten – Sie waren da und sind mit uns in Kontakt geblieben! Sie haben uns weiterhin gefördert und unterstützt. Sie haben unsere digitalen Angebote mit Freude genützt. Sie waren die ersten, die uns nach dem Neustart wieder besuchten, mit Begeisterung auf unsere Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ reagierten und das Spielzeug Museum wieder zu einem generationsübergreifenden Ort der Kulturerfahrung machten. Dafür gilt Ihnen unser besonderer Dank!**

Wir hätten uns vor einem Jahr wohl 2020 kaum in dieser Form vorstellen können. Lockdown war wohl eher ein Begriff, den wir mit Science Fiction-Fantasien à la Hollywood in Verbindung brachten. So kam alles anders und wir haben auch selbst viel über Form, Funktion und Auftrag unserer Museumsarbeit gelernt. Ebenso über Sicherheitsmaßnahmen für unser Team und unsere Gäste. Digitale Konzepte werden durch COVID-19 wohl auch (noch) schneller den Museumsalltag bestimmen.

Trotz der generellen Ausnahmesituation war 2020 dennoch auch ein Jahr, in dem wir unsere klassischen Museumsaufgaben weiterhin konsequent verfolgten. Wir konnten die Sammlung pflegen, erweitern und digital sichtbar machen. Wir waren in der Lage, Forschungsprojekte weiter voranzutreiben und Ausstellungsideen zu entwickeln. Es war uns möglich, Inhalte in Ausstellungen und Publikationen sichtbar zu machen und durch Vermittlungsangebote mit Menschen zu teilen. Danke, dass Sie uns auch in all diesen Bereichen begleitet und gefördert haben. Hoffen wir gemeinsam auf ein positives und gesundes Museumsjahr 2021 und bleiben Sie uns weiterhin gewogen! Wir sind Ihr Salzburg Museum und Teil einer großen Gemeinschaft, die stolz den Namen Salzburger Museumsverein trägt!

Ihnen und Ihren Familien die besten Wünsche und viel Gesundheit!

**Martin Hochleitner**
Direktor des Salzburg Museum

**Brigitta Pallauf**
Präsidentin des Salzburger Museumsvereins

*Titelseite:*
**Hubert Sattler (1817–1904), Salzburg vom Klausentor aus, um 1875, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 7004-49**
© Salzburg Museum

© Salzburg Museum


03 Im Gespräch
Ingrid Graul und Hermine Meixner

04 Ausstellungen
Der Vogelfänger
Bunte Krippen

07 Ausgewählt und vorgestellt
Bernhard Auinger

08 Unterwegs
Otto Homolatsch: Bauernhöfe

09 Backstage
Im Bauch des Cellos
Vorhang auf!
Dioramen im Haus der Natur

11 Veranstaltungen
Highlights im November/Dezember

12 Alles Paletti
Die Seite für Kinder



**IMPRESSUM**
**Herausgeber, Eigentümer und Verleger:**
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
**Redaktion:** Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder, Magda Krön
**Lektorat:** Eva Maria Feldinger
**Layout:** wir sind artisten, Salzburg
**Druck:** Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
**Medieninhaber:** Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
**Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“:** Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.




im gespräch

# Ingrid Graul und Hermine Meixner

**Die beiden Schwestern Hermine Meixner und Ingrid Graul gehören seit vielen Jahren zu den treuesten „Stammkunden“ im Salzburg Museum. Die Schließung Mitte März haben sie besonders einschneidend erlebt, weil plötzlich viele Fixtermine der Woche ausfielen. Was bedeuten die Angebote des Salzburg Museum und die Mitgliedschaft im Museumsverein für sie?**

**Wie und wann seid ihr als regelmäßige Besucherinnen zum Museum gekommen?**

HM: Ich bin auf Empfehlung von Gerlinde Klackl erstmals 1985 zum Salzburg Museum gekommen und habe die Museumsgespräche besucht. IG: Ich habe mich anlässlich einer Museumsexkursion in den 1990er Jahren entschlossen, seither dem Museum die Treue zu halten.

**Welche Veranstaltungen besucht ihr regelmäßig?**

HM: Die Museumsgespräche sind für mich ein Pflichttermin, eventuell auch Führungen am Donnerstagabend und durch neue Ausstellungen. IG: Wenn es mir möglich ist, besuche ich regelmäßig die Museumsgespräche.

**Bringt ihr euch auch durch ehrenamtliche Tätigkeiten ein?**

Ja, wir arbeiten sehr gerne im Team des ehrenamtlichen Besucherservice mit. Viel Spaß macht uns die Mitarbeit beim Buffet im Rahmen der Langen Nacht der Museen, wo wir jedes Jahr die schon legendären Aufstrichbrote vorbereiten. Schade, aber mehr als verständlich, dass die Veranstaltung heuer abgesagt werden musste. Wir hoffen, dass wir 2021 wieder in Aktion treten können.

**Was schätzt ihr am Salzburg Museum besonders?**

HM: Ich freue mich besonders über die immer sehr informativen Ausstellungen, die Salzburger Künstler vorstellen. IG: Mir gefallen vor allem die interessanten wechselnden Sonderausstellungen, besonders die mit Salzburg-Bezug, aber auch alle anderen. Durch die regelmäßigen Besuche der Veranstaltungen sind für uns beide auch viele jetzt schon langjährige Freundschaften entstanden.

**Was wünscht ihr euch über die derzeitigen Angebote hinaus für die Zukunft?**

Wir wünschen uns beide mehr kunsthistorische Themen im Rahmen der Museumsgespräche, aber auch bei den Führungen.

Das Gespräch führte
Renate Wonisch-Langenfelder.

© Privat

# „Der Vogelfänger bin ich ja …“

Der britisch-nigerianische Künstler Yinka Shonibare CBE (geb. 1962 in London; aufgewachsen in Lagos, Nigeria) wurde vom Salzburg Museum eingeladen, für die Landesausstellung ein Kunstwerk zum Thema „Kostüm“ umzusetzen.

**Birgit Gampmayer**

Die Werke des renommierten Künstlers zeichnen sich stets durch farbenprächtige Textilien – zumeist nach historischen Schnitten verarbeitet – und ihre in Bewegung erstarrten Träger aus. Für die neu entstandene Arbeit „The Bird Catcher's Dilemma“ ließ sich Shonibare von Mozarts „Zauberflöte“ inspirieren. Dieses populäre Werk der Musikgeschichte wurde bei den Salzburger Festspielen über 240 Mal aufgeführt und vereint auf meisterhafte Weise Elemente der Zauberoper, der Maschinenkomödie und des Freimaurerritus. Shonibare verbindet diesen Ankerpunkt der Salzburger Festspiele mit einer in seinem Werk wiederkehrenden Thematik: der Befreiung der afrikanischen Völker vom Kolonialismus und post-kolonialistischen Strukturen. Shonibares Vogelfänger zieht einen Wagen, auf dem Käfige für Singvögel wild aufeinandergestapelt sind, doch die Türen der Käfige stehen offen, die Vögel sind frei und sitzen auf den Käfigen oder am Wagenrand. Sie symbolisieren die afrikanischen Kolonien, die sich von alten Fesseln befreit und ihre Unabhängigkeit gefunden haben. Zusätzlich zieht der Künstler eine Parallele zu aktuell brisanten Themen. In den von Papageno gefangenen und dennoch entkommenen Vögeln sieht er eine Metapher für die Notwendigkeit zum Umweltschutz und zur Erhaltung einer freien Natur. Denn die Natur lässt sich nicht ohne Widerstand zähmen. Singvögel kamen zur Zeit Mozarts auch bei der Werbung um eine Dame zum Einsatz, denn das Geschenk eines gefangenen Vogels symbolisiert die Gefangennahme des männlichen Herzens durch die Angebetete. Der Vogelfänger, dessen Aufgabe es eigentlich ist, die Vögel im Käfig zu behalten, befindet sich also auf verschiedenen Ebenen in einem Dilemma. Bei den Vögeln selbst handelt es sich bereits um kleine Kunstwerke. Sie wurden nach Vorgaben des Künstlers in Handarbeit gefertigt und stellen allesamt heimische Singvögel dar. Die aufgestapelten Käfige schaffen eine besondere Verbindung zu den Salzburger Festspielen, denn sie stammen aus dem Requisitenfundus der Festspiele und kamen in verschiedenen Zauberflöteninszenierungen zum Einsatz. Das Kostüm des Vogelfängers wurde nach Vorbildern österreichischer Männerkleidung aus dem späten 18. Jahrhundert geschneidert. Charakteristisch für die Arbeiten Yinka Shonibares ist die Verwendung farbenfroher Stoffe, die weithin als „typisch afrikanisch“ klassifiziert werden und als Symbol afrikanischer Identität gelten. Doch auch hinter diesen verbirgt sich eine weitere Bedeutungsebene. Die als „Dutch Wax“ oder auch „Wax Hollandais“ bezeichneten Textilien greifen indonesische Batikmuster auf, werden in den Niederlanden entworfen und produziert und von dort aus hauptsächlich nach Westafrika verkauft. Sie sind zumeist beidseitig bedruckt und ihre Muster Informationsträger. So erkennt man auf den zweiten Blick auch, dass die Kleidung von Shonibares Papageno passenderweise mit Vögeln bedruckt ist. Wie auch andere seiner skulpturalen Arbeiten trägt der Vogelfänger keine individualisierten Gesichtszüge, sondern als Haupt einen Globus. Dieser repräsentiert für den Künstler die gesamte Menschheit und stellt somit die Einzelskulptur in einen übergeordneten Zusammenhang. Der eigens für dieses Kunstwerk angefertigte Globus zeigt eine astronomische Karte, auf der die einzelnen Sternbilder die Namen heimischer Singvögel tragen. Die Corona-Krise hätte den rechtzeitigen Transport des fertigen Kunstwerks von London nach Salzburg beinahe vereitelt. Da viele Beschränkungen im Vereinigten Königreich länger als in Österreich in Kraft waren, war es bereits eine logistische Herausforderung, die großen Transportkisten in England rechtzeitig fertig zu stellen und das Werk verpacken zu lassen. Da eine Einreise von Mitarbeiter/innen des Studios des Künstlers nach Österreich sehr schwierig bis unmöglich gewesen wäre, wurde eine genaue Aufbauanleitung übermittelt und das Kunstwerk durch das Team des Salzburg Museum in der Neuen Residenz nach den Plänen des Künstlers zusammengefügt. Mit Blick auf das Mozart-Denkmal direkt vor den Fenstern des Ausstellungsraums lädt er nun ein, über die Befreiung von Abhängigkeiten und die Umsetzung eines selbstbestimmten Lebens nachzudenken.

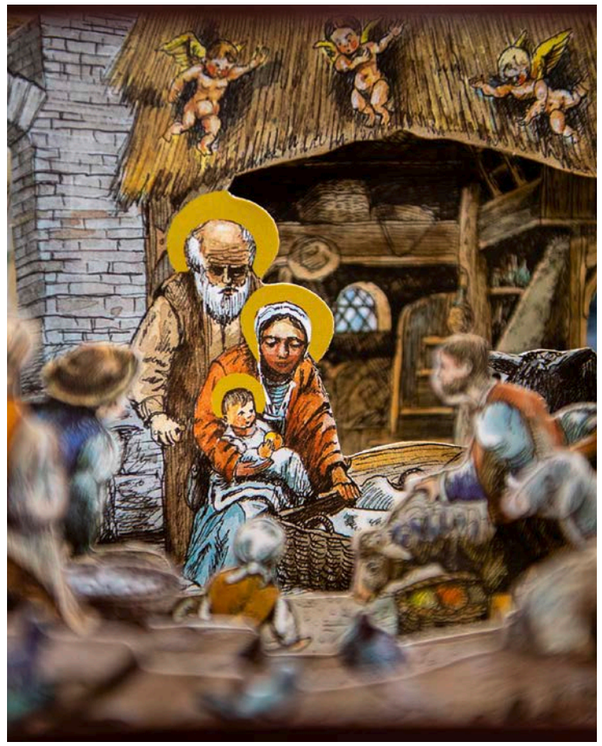
**Yinka Shonibare CBE (*1962), The Bird Catcher's Dilemma, 2019/20, Fiberglas, Holz, Metall, Stoff, Federn, Kunstharz, Courtesy of the artist and Stephen Friedman Gallery, London, commissioned by Salzburg Museum**
© Stephen White

# Bunte Krippen aus Papier

Moderne Pop-up-Krippen, Steckkrippen, Kulissenkrippen, Kartenkrippen, Ausschneidebögen und andere Papierkrippen entführen in die Welt der gedruckten Weihnachtsmotive.

**Barbara Tober**

Ursprünglich als billige Alternative zu geschnitzten Krippen erfunden und vom Papiertheater inspiriert, bastelten Familien ab dem 17. Jahrhundert gemeinsam kleinformatige Krippen aus Papier, die heute kaum mehr erhalten sind. Auch der Komponist von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, Franz Xaver Gruber, gestaltete mit seinen Kindern Papiertheater zum Spielen und die Gruberkrippe, eine Weihnachtskrippe, von der nur noch ein Foto erhalten ist. Die Ausstellung zeigt moderne Reprint-Drucke von historischen Papierkrippen und moderne gedruckte Papierkrippen, die berühmte weihnachtliche Kunstwerke oder historische Krippen aus Kirchen oder Museen wiedergeben. Auch Papierkrippen aus Tschechien, Hallein und Salzburg sind dabei.
Der Sammler und Leihgeber Josef Grabner schätzt die Papierkrippen wegen der Vielfalt der Motive, der geringen Größe und der platzsparenden Aufbewahrung. Er sammelt etwa seit 2010, kauft die Papierkrippen in Internetshops oder bestellt sie direkt aus den Katalogen der Verlage. Die Ausstellung bildet den Rahmen für eine Veranstaltungsserie. Das Schattentheater „Der gestiefelte Kater“ und das Bauchladentheater „Lug und Betrug“ sind wie die Papierkrippen aus Papier hergestellt und spielen mit den flachen Silhouetten der Papierfiguren.



**Pop-up-Kartenkrippe, VKA-Verlag, 20. Jh., Druck auf Papier, Leihgabe Josef Grabner**
© Keltenmuseum Hallein/ Coen Kossmann

**Keltenmuseum Hallein**
Pflegerplatz 5
5400 Hallein
**Ausstellungsdauer**
14. November 2020–
31. Jänner 2021

## Ermäßigter Eintritt

Als Mitglied des Museumsvereins erhalten Sie ab sofort in der **Bibelwelt Salzburg** (Plainstraße 42 A) ermäßigten Eintritt. Erwachsene bezahlen statt 9,50 Euro nur 8,50 Euro, Kinder statt 5 Euro nur 4,50 Euro.
Alle weiteren Informationen unter www.bibelwelt.at.

## Bitte melden Sie sich!

Auch dieses Jahr suchen wir wieder fleißige Helfer/innen, die die Museumsvereinsausweise 2021 zur Versendung kuvertieren! Unter den derzeitigen Bedingungen werden wir uns unter Beachtung der geltenden COVID-19-Regeln eine ganze Woche dafür Zeit nehmen, und zwar von 30. November bis 5. Dezember 2020. Wenn Sie in dieser Zeit mithelfen möchten, geben Sie uns bitte Bescheid, damit wir eine Einteilung treffen können.
Anmeldung bitte unter:
+43 662 620808-709 oder per E-Mail museumsverein@salzburgmuseum.at.
Herzlichen Dank im Voraus!

**Nähkastenkrippe (Klappkrippe), Oberndorf-Laufen, 1750–1800, Holz, Stoff, Papier, Wachs, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 14-1923**
© Salzburg Museum

# Selected – Ein Sammlungsobjekt aus dem Salzburg Museum

Für die Weihnachtsausgabe der Museumsblätter habe ich eine besondere Krippe aus der Sammlung des Salzburg Museum ausgewählt. Sie ist mir erstmals bei der Ausstellung „Erzähl mir Salzburg!“ in der Neuen Residenz aufgefallen und durch ihre spezielle Geschichte in Erinnerung geblieben. Denn abgesehen von ihrer Gestaltung als sogenannte Nähkastenkrippe ist sie vor allem Ausdruck des Lebenswillens und der Hoffnung von Menschen in schwierigen Zeiten. In der Ausstellung wurde erzählt, wie Familien in Salzburg im frühen 19. Jahrhundert mit derartigen Krippen von Haus zu Haus zogen, Freude bereiteten und gleichzeitig Unterstützung erfuhren. In einer wirtschaftlich mehr als schwierigen Zeit schuf die Krippe Situationen der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. 200 Jahre später kann die Krippe symbolhaft zeigen, wie eng und vielfältig Solidarität und Kultur miteinander verknüpft sein können. Wir hätten uns wohl alle nicht gedacht, wie aktuell und bedeutend diese Beziehung durch COVID-19 im heurigen Jahr auch in Salzburg wieder werden sollte. Hoffen wir gemeinsam für 2021 auf viele positive Entwicklungen und eine inspirierende Kultur im Zentrum unserer Gesellschaft.

© privat

**Bernhard Auinger ist Vizebürgermeister und Kulturreferent der Stadt Salzburg und seit 2018 Vorsitzender des Kuratoriums des Salzburg Museum sowie des Aufsichtsrates der Salzburg Museum GmbH.**

**Vor und nach der Restaurierung:
Otto Homolatsch (1883–1967),
Pinzgauer Bauernhöfe,
1925, Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1309-2019**
© Salzburg Museum

# Otto Homolatsch – Pinzgauer Bauernhöfe

Dieser Beitrag verbindet die sonst üblichen Rubriken von „Unterwegs“ und „Ankauf“ in den Museumsblättern. Unterwegs sind Bilder und Objekte nicht nur, wenn sie vom Salzburg Museum für Ausstellungen im In- und Ausland verliehen werden, sondern auch, wenn sie zur Restaurierung gebracht werden.

**Heidemarie Weixler-Unterer
Peter Husty**

So auch das Gemälde des österreichischen Landschafts-, Porträt- und Genremalers Otto Homolatsch (1883–1967), das der Salzburger Museumsverein 2019 erworben hat. Otto Homolatsch studierte an der Akademie in Wien und wurde 1920 als Mitglied ins Wiener Künstlerhaus aufgenommen. Den Zweiten Weltkrieg überlebte er in Werfen. Otto Homolatsch war unter anderem der erste Obmann des 1914 neu gegründeten Skiclubs Saalbach-Hinterglemm und gestaltete auch dessen erstes Logo.
Nach dem Ankauf wurde der Zustand des Gemäldes festgestellt. Über einer hellen Grundierung ist die Farbe sehr dünn und zum Teil in mehreren Schichten aufgetragen. Einige Bereiche erscheinen sehr matt, andere sind glänzend angelegt. Die Landschaft setzt starke Akzente im Hell-Dunkel-Kontrast und ist vorwiegend mit kühlen Farbtönen gestaltet. Das Gemälde bzw. die Malschichtoberfläche zeigte sich vor der Restaurierung in einem verschmutzten Zustand und erschien dadurch leicht vergraut. Leichte Deformierungen waren im Randbereich erkennbar, die Spannung der Leinwand hatte insgesamt leicht nachgelassen. Einige Bereiche im Himmel als auch in den Bereichen mit Farbauftrag in Weiß, etwa beim Schnee, waren durchzogen mit Craquelé und etwas instabil. Das Gemälde wurde von Heidemarie Weixler-Unterer restauriert. Sie nahm die Reinigung vor, indem zuerst die Oberflächenverschmutzung mittels Mikrofaserschwämmchen und leichter Feuchtigkeit abgenommen wurde. Aufstehende Malschichten wurden mittels Störleim/Weizenkleister und Wärme niedergelegt, um Verluste zu vermeiden. Fehlstellen wurden mit Gouachefarben retuschiert, um ein einheitliches Gemälde präsentieren zu können. Das Ergebnis zeigt eine wunderbare Winterlandschaft mit dem Kontrast des weißen Schnees im Vordergrund und dem idyllischen Ensemble der dunklen Bauernhöfe auf dem Hügel dahinter.





# Im Bauch des Cellos

Sind Sie schon einmal im Resonanzkörper eines überdimensionalen Cellos gesessen und haben sich an den hölzernen Korpus eines solch wundersamen Instruments gelehnt, die Kraft der Bruckner’schen Bläser nicht nur gehört, sondern pulsieren gefühlt?

**Margarethe Lasinger**

Oder haben Sie durch raffiniertes Lichtspiel das tänzerische Hauptmotiv einer Mahler’schen Symphonie „hören gesehen“? Für die Landesausstellung hat der Bühnenbildner Ferdinand Wögerbauer einen solchen, alle Sinne betörenden Klangraum in Anlehnung an ein Saiteninstrument eingerichtet. Dieser Klangraum ist den Wiener Philharmonikern zugeeignet, die seit 1922 nicht weniger als 3.122 Auftritte bei den Salzburger Festspielen absolviert und damit das künstlerische Niveau entscheidend geprägt haben. Als Referenz erklingen Ausschnitte aus Festspielkonzerten mit Werken von Ludwig van Beethoven, der seinerseits in diesem Jahr zum 250. Geburtstag geehrt wird, sowie von Anton Bruckner und Gustav Mahler, deren Wirken eng mit den „Wienern“ verbunden ist. Zugleich verbeugen wir uns vor drei Philharmoniker-Dirigenten, die Großes für die Festspiele geleistet haben: Herbert von Karajan, Riccardo Muti und Pierre Boulez.
Aus dem Historischen Archiv der Wiener Philharmoniker haben wir zudem drei Objekte nach Salzburg geholt, die die Komponistenpersönlichkeiten fassbar machen: den Spazierstock Beethovens, die Reisekappe von Mahler sowie einen Brief von Anton Bruckner an die Wiener Philharmoniker, in dem er sich für die Uraufführung seiner Zweiten Symphonie bedankt, die wiederum im Bauch des Cellos nachzuhören ist.

© Salzburg Museum/Luigi Caputo

**Klangraum 2020,**
© Luigi Caputo

## Vorhang auf! Für Schulen & Geburtstagskinder

Sandra Kobel

Endlich ist es soweit! Denn nun heißt es: Vorhang auf für Schulen. Im Rahmen der Landesausstellung laden wir Schulklassen ein, Bühnenzauber im Museum zu erleben. Gemeinsam mit unserem Team aus Schauspieler/innen und Kulturvermittler/innen erwartet Schulklassen aller Altersstufen ein vielseitiges Programm voller Bühnen- und Gedankenexperimente, spannender Geschichten und Biografien sowie kreativer Abenteuer. Wie hat die Stadt Salzburg vor 100 Jahren ausgesehen? Inwiefern bestimmen Rollenbilder unseren Alltag? Wie lässt sich die „Zauberflöte“ als Schattenspiel umsetzen? Und was steckt hinter der Biografie von Max Reinhardt? Mit unseren unterschiedlichen Workshop-Programmen und einem speziellen Sicherheitskonzept haben Schulklassen die Möglichkeit, auch während der Corona-Zeit in die Bühnen- und Theaterwelt einzutauchen. „Vorhang auf!“ heißt es auch ab sofort für Geburtstagskinder im Alter von 5 bis 12 Jahren. Dabei stehen drei Schwerpunkte zur Auswahl: Das Angebot reicht vom Mitmach-Theater über Schattenspiele bis hin zum interaktiven Rundgang „Bühne von A bis Z“.
Weitere Informationen finden Sie unter www.salzburgmuseum.at.

© Salzburg Museum/Bildsymphonie

© Haus der Natur/Simmerstatter

## Dioramen im Haus der Natur

Renate Wonisch-Langenfelder

Die bekannten Tibet-Dioramen im Haus der Natur wurden kürzlich nach umfangreicher Restaurierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch ihre Geschichte wird nun im Haus der Natur dokumentiert. Der ursprünglich geplante Termin für die Führung im März musste leider verschoben werden. Nun bietet sich am 17. November 2020 um 9.30 Uhr die Gelegenheit, sich von dem stellvertretenden Direktor Robert Lindner im Rahmen unserer „Museumsgespräche“ die Neuaufstellung vorstellen zu lassen.

**Treffpunkt:** Haus der Natur, Museumsplatz
**Kosten:** Ermäßigter Eintritt 8 Euro, Führung kostenlos
**Nur mit Anmeldung unter**
+43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

© Salzburg Museum

**13. November & 11. Dezember 2020, jeweils 15 Uhr**

## kunst macht flausen

Um die Ecke denken: Einmal im Monat wird ein Kunstwerk zum Ausgangspunkt für gefundene Geschichten, verblüffende Assoziationen und kleine Überraschungen. Im November wartet unter dem Motto „Freitag, der Dreizehnte“ ein Termin rund um Glück, Aberglaube und echte Pechvögel. Im Dezember lassen wir das Jahr Revue passieren und blicken mit Augenzwinkern auf das Weihnachtsfest.
**Anmeldung:** +43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
**Kosten:** 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

**Salzburg Museum**
**Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

**8. Dezember 2020, 14 und 15.30 Uhr**

## Bühnenzauber für Familien & Highlight-Führung

Museum als Bühne für alle Generationen auch am Feiertag: Erkunden Sie mit uns die Landesausstellung vom Klangraum und der Felsenreitschule bis zum Labyrinth. Um 14 Uhr können Familien bei einer Mitmach-Führung in die Bühnen- und Theaterwelt eintauchen. Um 15.30 Uhr präsentieren wir Highlights der Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“.
**Anmeldung:** +43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
**Kosten:** 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

© Salzburg Museum/Bildsymphonie

**Salzburg Museum**
**Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. **Ihre Regionalbank.** **Verlässlich. Bodenständig. Sicher.**

© Salzburg Museum/Bildsymphonie

**13. Dezember 2020, 14 Uhr**

## Familienzeit im Museum: Mitmach-Theater

Kunterbunte und fantastische Kostüme in der Landesausstellung sind unser Ausgangspunkt. Anschließend lädt eine Schauspielerin zum Experimentieren ein! Eine Führung zum Mitmachen für die ganze Familie.
**Anmeldung:** +43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
**Kosten:** 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

**Salzburg Museum**
**Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

© Salzburg Museum

**17. Dezember 2020, 18 Uhr**

## Rückblick: Salzburg vor 100 Jahren

Themenführung im Rahmen der Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ mit besonderem Blick auf die Lebensumstände sowie das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Salzburg um das Jahr 1920.
**Anmeldung:** +43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
**Kosten:** 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

**Salzburg Museum**
**Neue Residenz**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

# alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER

© Salzburg Museum

„ICH SEH' WAS"

## Die graue Perücke

mit dem Schnurrbart an der Kinder-Station im Max-Reinhardt-Raum. Max Reinhardt hat als Schauspieler gerne die Rolle von „älteren Herren" gespielt.

## Basteltipp

**ZWETSCHKENKRAMPUS**

© Salzburg Museum

**Du brauchst:**
**Getrocknete Feigen**
**Dörrpflaumen oder Datteln**
**Eine Walnuss**
**Zwei Schaschlik-Spieße**
**Zahnstocher, Draht**
**Spaghetti-Nudeln**
**Rotes Tonpapier, Kleber**

Stecke für die Krampus-Beine auf jeden Spieß vier Dörrpflaumen. Für den Bauch legst du die leeren Enden der Spieße wie ein X übereinander und spießt vier bis fünf Feigen auf beide. Die herausstehenden Enden der Stäbchen kannst du abbrechen. Stecke den Zahnstocher in die Walnusswurzel und spieße sie als Kopf auf die Feigen. Für die Arme schneidest du ein Stück Draht ab, das lang genug ist für beide Seiten. Fädle nun an einem Ende drei Dörrpflaumen auf, wickle den Draht einmal um den Zahnstocher in der Mitte und stecke auch an die andere Seite drei Pflaumen. Jetzt kannst du deinem Krampus aus dem roten Papier noch Hörner, Zunge und Kragen basteln, und wenn du möchtest, machst du ihm aus ein paar Spaghetti-Nudeln noch eine Rute.

## „Ich seh' was"

**GRAUE PERÜCKE**

© privat

Kira
9 Jahre

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:
Das Spiegelzimmer

WENN ICH GROSS BIN, MÖCHTE ICH ...
Köchin werden

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:
Basteln und malen